

Alexander Leicht

Nachhaltigkeit Lernen. Die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland

Eine internationale Bildungsinitiative

Menschen, die in 25, in 50 oder in 100 Jahren geboren werden, sollen dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir.

Wir müssen uns dafür einsetzen, dass die Chancen auf ein gutes Leben bereits heute auf der Erde fairer verteilt werden.

Diese beiden Forderungen bilden den Kern des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung. Nachhaltigkeit – eine ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene und zukunftsfähige

Entwicklung – gehört zu den großen Herausforderungen unserer Zeit.

Ziel der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ist ein umfassender Bewusstseinswandel hin zu mehr Nachhaltigkeit. Die Vereinten Nationen haben die Weltdekade für die Jahre 2005 bis 2014 ausgerufen und die UNESCO beauftragt, als „lead agency“ die internationale Koordinierung zu übernehmen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung – von Rio zur UN-Dekade

[Begriffsgeschichte BNE]

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird als Konzept in Deutschland seit über zehn Jahren diskutiert. Aufbauend auf Fragen des Ressourcenverbrauchs und der internationalen Gerechtigkeit etablierte sich auf nationaler und internationaler Ebene bereits in den 1970er Jahren ein Diskurs über nachhaltige Entwicklung. Geprägt wurde dieser von dem Bericht einer von den Vereinten Nationen eingesetzten Weltkommission, der sogenannten Brundtland-Kommission. In ihrem Bericht forderten die Expertinnen und Experten eine neue Art der Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ (Hauff 1987, S. 46). Dieses Konzept stellte zum ersten Mal eine integrative globale Betrachtungsweise dar, in der herkömmlich als getrennt erachtete Problembereiche wie Umweltverschmutzung und Entwicklungsfragen in einem Wirkungszusammenhang gesehen wurden.

In der Folge fanden zwei große UN-Konferenzen statt, die sich dem Thema Umwelt und Entwicklung bzw. nachhaltige Entwicklung widmeten und zahlreiche Vertreter von Regierungen und Zivilgesellschaft aus allen Ländern der Welt zusammenbrachten: Die Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro 1992 und die



Folgekonferenz, der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (WSSD) in Johannesburg 2002. In Rio wurden mehrere richtungweisende Dokumente verabschiedet, so auch die Agenda 21 als eine Strategie mit detaillierten Handlungsanweisungen zur Umsetzung des Konzeptes „Nachhaltige Entwicklung“. Bildung wird in Kapitel 36 der Agenda 21 erstmals offiziell mit nachhaltiger Entwicklung verknüpft und als „unerlässliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen“ (UNCED 1992) angesehen. Bildung muss spätestens mit dieser Erklärung als eine hinreichende und maßgebliche Bedingung für eine nachhaltige Entwicklung verstanden werden. (Vgl. de Haan 2006)

Im Rahmen des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen 2002 in Johannesburg wurde beraten, wie das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung, auf das sich die Staats- und Regierungschef(s)/innen in Rio verständigten, in Zeiten der Globalisierung und des rasanten technologischen Fortschritts in die Praxis umgesetzt werden könnte. In der Einsicht der Notwendigkeit einer konsequenten Steuerung hin zu einer nachhaltigen Entwicklung und aufgrund der Erkenntnis, dass Bildung für diesen Weg eine zentrale Bedingung ist, riefen die Vereinten Nationen im Zuge des Weltgipfels die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Jahre 2005 bis 2014 aus. Ziel der UN-Dekade ist es, den Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung in allen Bereiche des Bildungswesens zu integrieren.

Was heißt nun *Bildung für nachhaltige Entwicklung*? Wenn Menschen im Sinne der Nachhaltigkeit gebildet werden sollen, müssen sie sich Kompetenzen aneignen, die es ihnen ermöglichen, die Zukunft aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten. In der Erziehungswissenschaft spricht man hier vom Erwerb von *Gestaltungskompetenz*. Dazu gehören: Vorausschauendes, zukunftsorientiertes Denken; lebendiges, komplexes, interdisziplinäres Wissen; autonomes Handeln; Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. Es geht also darum, Menschen ganz umfassend zu einem Handeln zu ermächtigen, das sich am Leitbild einer zukunftsfähigen Entwicklung orientiert. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll durch die UN-Dekade aber auch zu einem *integrativen Bildungskonzept* in allen Bildungseinrichtungen werden, mit dem sich all die Akteure identifizieren können, die Anliegen der Nachhaltigkeit bisher noch getrennt voneinander verfolgt haben.

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland

Nur unter Beteiligung möglichst vieler unterschiedlicher Akteure kann die UN-Dekade sinnvoll realisiert werden. Auf der Grundlage eines einstimmigen Beschlusses des Deutschen Bundestages vom 1. Juli 2004 (Drucksache 15/3472) koordiniert die Deutsche UNESCO-Kommission mit dem von ihr berufenen Nationalkomitee die Umsetzung der UN-

Dekade in Deutschland. Bundespräsident Horst Köhler hat die Schirmherrschaft über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade übernommen.

Dem *Nationalkomitee* für die UN-Dekade in Deutschland als zentralem Abstimmungs- und Steuerungsgremium gehören 30 Vertreter der einschlägigen Bundesministerien, des Parlaments, der Länder und Kommunen, der Privatwirtschaft, der Medien und Nichtregierungsorganisationen sowie Fachwissenschaftler an. Diese Zusammensetzung stellt sicher, dass programmatische und organisatorische Entscheidungen zur Umsetzung der UN-Dekade auf der Grundlage großen Sachverständs gefällt werden und auf einem breiten politischen Konsens beruhen.

Ziel des *Runden Tisches* ist es, die Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland auf eine breite Basis zu stellen und die Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu befördern. Dafür wurden rund 100 Initiativen und Akteure der BNE berufen. Um zwischen den Treffen eine kontinuierliche, ergebnisorientierte Arbeit zu gewährleisten, wurden mehrere Arbeitsgruppen eingerichtet.

Der *Nationale Aktionsplan* benennt die Hauptziele der UN-Dekade in Deutschland, stellt diese für eine breitere Öffentlichkeit verständlich dar und hält in einem Maßnahmenkatalog die Beiträge und Selbstverpflichtungen einzelner Akteure fest. Als das zentrale Referenzdokument der UN-Dekade in Deutschland benennt er als übergreifendes Ziel die Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen des deutschen Bildungssystems. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden vier strategische Ziele formuliert:

1. Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite;
2. Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung;
3. Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung;
4. Verstärkung internationaler Kooperationen.

Offizielle Deutsche Dekade-Projekte

Um gute Praxisbeispiele sichtbar zu machen und die Anliegen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Breite zu tragen, hat das Nationalkomitee ein Verfahren zur Auszeichnung erfolgreicher und qualitativ hochwertiger Projekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung etabliert. Die Anerkennung beinhaltet die Verleihung von Fahne, Stempel sowie die Nutzung des Dekade-Logos und wird in einer feierlichen Auszeichnungsveranstaltung unter hochrangiger Beteiligung verkündet. Die Auszeichnung geht mit dem Recht einher, sich als „Offizielles Projekt der UN-Dekade“ zu präsentieren und ist zwei Jahre gültig, Wiederbewerbungen sind ausdrücklich erwünscht.

Die Kriterien für die Anerkennung als „Offizielles Projekt der UN-Dekade“ sind ein innovativer Ansatz, Modellhaftigkeit und die Bereitschaft, den Aktivitäten ein komplexes Nachhaltigkeitsverständnis zugrunde zu legen. Bei Wiederbewerbungen begutachtet die Jury

des Nationalkomitees die Antragsteller auf ihren Entwicklungsfortschritt und überprüft, ob sich die Projekte weiter in Richtung auf ein integratives Konzept von Bildung für nachhaltige Entwicklung entwickeln und ihre Breitenwirkung verstärken. Die deutsche Auszeichnung von Dekade-Projekten erregte auch international Interesse. Österreich, die Schweiz und Ungarn haben eine ähnliche Zertifizierung eingeführt, weitere UNESCO-Mitgliedstaaten prüfen dies. Mittlerweile wurden mehr als 700 deutsche Projekte ausgezeichnet, die über das Internetportal der Dekade einzusehen sind.

Ausgezeichnete Dekade-Projekte nach Bundesland

Baden-Württemberg	104	Nordrhein-Westfalen	121
Bayern	95	Rheinland-Pfalz	25
Berlin	57	Saarland	13
Brandenburg	19	Sachsen	28
Bremen	14	Sachsen-Anhalt	20
Hamburg	36	Schleswig-Holstein	25
Hessen	43	Thüringen	30
Mecklenburg-Vorpommern	19		
Niedersachsen	97	Gesamt (ohne Doppelnennungen)	742

Quelle: UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Stand: Dezember 2008

Seit 2006 werden auch „Kommunen der UN-Dekade“ ausgezeichnet, die ein Zeichen für Nachhaltigkeit setzen. Die Kommunen weisen nach, dass sie auf politischer Ebene Bildung für nachhaltige Entwicklung als Bestandteil des Leitbildes ihrer Kommune beschlossen und Aktivitäten im Rahmen der Ziele des Nationalen Aktionsplans durchführen. Ziel der Auszeichnung ist, die lokale Verankerung der BNE zu stärken. Bisher wurden die Städte Hamburg, Heidelberg, Neumarkt i. d. Oberpfalz, Bonn, Ahlheim, Frankfurt a.M., Hellenthal, Erfurt und Gelsenkirchen ausgezeichnet.

Bildung für nachhaltige Entwicklung international

Das Erreichen kaum eines anderen politischen Ziels hängt so sehr von gelungener internationaler Kooperation ab wie Nachhaltigkeit. Die Rahmenbedingungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung unterschieden sich aber weltweit dramatisch. Gleiches gilt für die jeweiligen Bildungskonzeptionen. Es stellen sich dabei viele Fragen, die den Kern der

Globalisierungsproblematik betreffen. Die UN-Dekade sollte auch eine Chance sein, gerade diese globalen Fragen immer häufiger zu stellen, mit Akteuren einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in anderen Ländern in Kontakt zu kommen und im Sinne eines interkulturellen Dialogs voneinander zu lernen. Das entscheidende Forum für den Austausch über Bildungskonzepte, aber auch für weiter gehende politische Abstimmungen im Bildungsbereich auf internationaler Ebene ist die UNESCO, die Weltorganisation für Bildung, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation. Sie hat einen internationalen Umsetzungsplan für die UN-Dekade vorgelegt und erarbeitet Vorschläge zur Umsetzung für die Mitgliedstaaten. Deutschland ist Gastgeber der Weltkonferenz "Bildung für nachhaltige Entwicklung – Startschuss für die zweite Halbzeit der UN-Dekade". Die Konferenz findet vom 31. März bis 2. April 2009 im World Conference Center Bonn statt. Sie wird von der UNESCO und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission organisiert. Zu der Konferenz werden 700 Teilnehmer aus allen Weltregionen erwartet. Übergreifendes Ziel der Konferenz ist es, BNE angesichts der wachsenden Bedeutung von Bildung für die Bewältigung der globalen Nachhaltigkeits Herausforderungen höher auf der internationalen Agenda zu verankern. Weitere Informationen sind unter www.esd-world-conference-2009.org zu finden.

Herausforderungen für die zweite Halbzeit der UN-Dekade in Deutschland

Die UN-Dekade ist in Deutschland mit außergewöhnlicher Dynamik gestartet. Eine wesentliche Herausforderung wird in den weiteren Jahren der Dekade darin bestehen, die Anfangsdynamik und -euphorie produktiv zu nutzen und mehr Breitenwirkung als bisher zu erreichen.

Die UN-Dekade kann dazu beitragen, Themen und Akteure an BNE zu beteiligen, die bisher fälschlicherweise nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. So wird – um nur ein Beispiel zu nennen – immer deutlicher, dass der Bereich Katastrophenvorsorge und Risikoforschung für eine nachhaltige Entwicklung zentral sind. Ähnliches gilt für den Schutz der kulturellen Vielfalt und der Biodiversität.

Natürlich sind der Reichweite der UN-Dekade Grenzen gesetzt und sie kann keineswegs als alleiniges Instrument für einen notwendigen Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft gesehen werden. Sie kann jedoch einen Beitrag dazu leisten, entscheidende Weichenstellungen zu inspirieren. Hierfür muss sie sich insbesondere der Herausforderung stellen, den Impuls für eine Bewusstseinsveränderung noch stärker als bisher in die Breite zu tragen.

Zusammenfassung

Der Bildung kommt eine kritische Rolle bei einem Bewusstseinswandel hin zu mehr Nachhaltigkeit zu. Die von den Vereinten Nationen ausgerufene Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) dient dabei als Instrument für einen gesellschaftlichen Wandel. Die Umsetzung dieser UN-Dekade in Deutschland gilt international als modellhaft. Zur Umsetzung der Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde ein Nationaler Aktionsplan erarbeitet, der auf politischer, inhaltlicher und handlungsstrategischer Ebene ansetzt. Es ist davon auszugehen, dass das Anliegen einer stärkeren Verankerung nachhaltigkeitsrelevanter Kompetenzen im Bildungswesen in den kommenden Jahren an Wichtigkeit noch zunehmen wird.

Literatur:

de Haan, „Bildung für nachhaltige Entwicklung – ein neues Lern- und Handlungsfeld“, UNESCO heute, 1/2006

Autor:

Alexander Leicht

Deutsche UNESCO-Kommission (DUK)

Sekretariat für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)

Langwartweg 72

53129 Bonn

Tel: 0228-688444-10

Fax: 0228-688444-79

Mail: sekretariat@esd.unesco.de

Web: www.bne-portal.de